

Geiselnahme in Sporthalle

Lengerich (NRW). Am Montag, 07.01.19, um 17:14 h betritt ein 25-jähriger Mann die Turnhalle an der Bahnhofstraße in Lengerich. In der Turnhalle befinden sich 43 Kinder und Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren, um in einer Übungsgruppe Sport zu treiben.

Der 25-Jährige geht auf die Gruppe zu und bedroht diese mit dem Zünden einer Bombe. Er drohte damit in der Halle den Sprengsatz zu zünden. Er stellte dabei einigen zusammenhangslose Forderungen.

Nach einige Zeit ließ er zunächst die Kinder und Jugendlichen gehen. Die beiden 23-jährigen Betreuerinnen konnten kurze Zeit später ebenfalls die Halle verlassen. Alle 45 Personen blieben unverletzt.

Der Täter verblieb jedoch in der Sporthalle, die Forderungen waren bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfüllt.

Eine Spezialeinheiten der Polizei Münster wurde zur Klärung der Lage in der Sporthalle eingesetzt, sie konnte den Täter um 18:20 h im Eingangsbereich der Turnhalle überwältigen und festnehmen.

Der Mann hatte bei seiner Festnahme keine Waffen dabei. Sicherheitshalber haben Polizisten mit Sprengstoffspürhunden die Sporthalle abgesucht, jedoch keinen verdächtigen Gegenstand gefunden.

Polizisten betreuten die Kinder und Jugendlichen zunächst in einem benachbarten Baumarkt, bevor die Erziehungsberechtigten sie in ihre Obhut nahmen.

„Die Ermittler konnten in den ersten Vernehmungen keine Gründe auf Motivation des Täters feststellen“, so der Oberstaatsanwalt. „Bei den Ermittlungen geht die Staatsanwaltschaft und die Polizei auch den Hinweisen auf eine psychische Erkrankung des Mannes nach.“

Text: Gemeinsame Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Münster, der Kreispolizeibehörde Steinfurt und der Polizei Münster



Eine Geiselnahme ist eine existenzielle Bedrohung von Menschenleben. Für die Betroffenen, der Geisel sowie der Einsatzkräfte, besteht ein akutes und hohes Risiko verletzt oder getötet zu werden.

Der Einsatzauftrag für die BOS-Kräfte stellt eine besonders große Herausforderung dar. Neben der Lagebereinigung (Befreiung) hat die Sicherheit für da Opfer höchste Priorität, aber auch die möglichst Unversehrtheit des Geiselnehmer und insbesondere der Einsatzkräfte ist zu gewährleisten.

Ferne muss bei der Lagebeurteilung berücksichtigt werden, dass die Unberechenbarkeit des Geiselnehmers, eines Zweitanschlags sowie Folgeereignisse wie Feuer Einsturz, Explosion Giftgas und im Extremfall CBRN-Stoffe zum Einsatz kommen können. Bei der Gefährdung muss man von unterschiedlichen Gewichtungen, unterschiedliche Ausbildungsstände der Einsatzkräfte mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen ausgehen. Um die möglichst geringe Gefährdung für die Einsatzkräfte zu haben, werden bei der Lagebeurteilung Arbeitsbereiche festgelegt. Bei dieser Einsatzlage handelt es sich um eine Polizeilage und nicht-polizeiliche Kräfte unterstehen der Polizeilageführung.

Als roter Bereich gilt der unsicherste Bereich, in dem die Polizei tätig wird.

Der gelbe Bereich gilt als erster Aktionsbereich, neben der Polizei, auch für ausgewählte nicht-polizeiliche Kräfte. Die nichtpolizeilichen Kräfte sollten jedoch auf ein Mindestmaß reduziert sein.

Der grüne Bereich dient als Bereitstellungsraum für die nichtpolizeilichen Kräfte sowie als Sammelplatz für Selbstretter und Verletztenablage.

Text: Horst-Dieter Scholz

Themeninfo

Für den Ernstfall gerüstet sein!!!

Celle, Lk. Celle (Nds). Die Polizeiinspektion Celle übte am Mittwoch, 07.11.18, ab 17:00 h unter Mitwirkung von Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes ihr taktisches Vorgehen im Rahmen einer simulierten „Lebensbedrohlichen Einsatzlage“, die sich im Bereich des alten St. Josef-Stifts im „Bullenberg“ bzw. „Julius-von-der-Wall-Straße“ entwickelt. Insgesamt nahmen etwa 120 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes und 150 Polizeikräfte an der Übung teil.

In der Übungslage wird angenommen, dass es vor dem Haupteingang des Gebäudes einen Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einem nun schwerverletzten und eingeklemmten Fußgänger gegeben hat. Rettungskräfte sind schnell vor Ort und beobachten, dass zwei bewaffnete Personen aus dem Pkw steigen und Schüsse in Richtung der Rettungskräfte abgeben.

Im Anschluss laufen die bewaffneten unbekannt Personen in das Gebäude. Laut Übungsannahme handelt es sich um ein großes Bürogebäude, in dem sich noch zahlreiche Mitarbeiter aufhalten. Aus dem Gebäude sind Geräusche von Schussabgaben zu hören, es fliehen Menschen aus dem Haus und plötzlich gibt es eine unübersichtliche Anzahl von verletzten und getöteten Personen.

Für die Einsatzkräfte ist die Situation vor Ort in einem solchen Fall zunächst sehr unübersichtlich, insbesondere auch, weil eine Vielzahl von Einsatz- und Rettungskräften gleichzeitig agieren müssen. Ziel der Übung ist nicht nur die optimale und geordnete Alarmierung an sich, sondern auch die Probe, wie das Zusammenspiel zwischen Polizei, Feuerwehr und Rettungskräften in einer komplexen Einsatzlage unter realistischen Bedingungen funktioniert.

Die Polizei wollte dabei Handlungssicherheit bei Echtfällen generieren und die Organisa-



Fotos: Terrorübung des SEK Niedersachsen im Airport Hannover, Horst-Dieter Scholz

tionsstrukturen auf Wirksamkeit überprüfen. Problemstellen sollten erkannt und behoben werden. Ob die vorhandenen Einsatzkonzepte nicht nur theoretisch funktionieren, sondern auch praktisch, galt es zu überprüfen. Die Durchführung der Übung erfolgte soweit wie möglich realitätsnah. Verletzte und Tote wurden entsprechend von geschminkten Mitarbeitern der Polizeiakademie Nienburg gemimt.

Die Polizei Celle hatten für besorgte Celler Bürger ab 17:00 h ein Bürgertelefon eingerichtet.

Text, Foto (1): Polizeiinspektion Celle